

Amtliche Abkürzung: GAPUmsLVO M-V
Ausfertigungsdatum: 02.04.2023
Gültig ab: 01.01.2023
Dokumenttyp: Verordnung
Quelle:



Fundstelle: GVOBl. M-V 2023, 569
Gliederungs-Nr: 200-6-113

Landesverordnung zur Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik
(Gemeinsame-Agrarpolitik-Umsetzungslandesverordnung - GAPUmsLVO M-V)
Vom 2. April 2023^{*)}

Zum 01.08.2023 aktuellste verfügbare Fassung der Gesamtausgabe

Fußnoten

- *) Verkündet als Artikel 1 der Landesverordnung zur Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik und zur Bestimmung damit im Zusammenhang stehender Zuständigkeiten vom 2. April 2023 (GVOBl. M-V S. 569)

Nichtamtliches Inhaltsverzeichnis

Titel	Gültig ab
Landesverordnung zur Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (Gemeinsame-Agrarpolitik-Umsetzungslandesverordnung - GAPUmsLVO M-V) vom 2. April 2023	01.01.2023
Abschnitt 1 - Zahlstelle, Zuständigkeiten, Kontrollbehörden für die Konditionalität	01.01.2023
§ 1 - Organisationsstruktur der Zahlstelle	01.01.2023
§ 2 - Zuständigkeiten	01.01.2023
§ 3 - Kontrollbehörden für die Konditionalität	01.01.2023
Abschnitt 2 - Durchführung der GAP-Konditionalitäten-Verordnung	01.01.2023
§ 4 - Feuchtgebiete und Moore	01.01.2023
§ 5 - Einteilung der erosionsgefährdeten landwirtschaftlichen Flächen	01.01.2023
§ 6 - Beseitigung von Landschaftselementen	01.01.2023
Abschnitt 3 - Durchführung der Vorschriften über die GAP-Direktzahlungen	01.01.2023
§ 7 - Kennarten	01.01.2023
§ 8 - Saatgutmischungen für Blühstreifen oder -flächen	01.01.2023
Abschnitt 4 - Durchführung der Vorschriften zum GAP-InVeKoS	01.01.2023
§ 9 - Mindestgröße landwirtschaftlicher Parzellen	01.01.2023
§ 10 - System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen	01.01.2023

Titel	Gültig ab
Anlage 1 - Zuständigkeiten der Kontrollbehörden zu den Vorschriften der Konditionalitäten gemäß Artikel 12 in Verbindung mit dem Anhang III der Verordnung (EU) 2021/2115 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 2. Dezember 2021 mit Vorschriften für die Unterstützung der von den Mitgliedstaaten im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik zu erstellenden und durch den Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zu finanzierenden Strategiepläne (GAP- Strategiepläne) und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 sowie der Verordnung (EU) Nr. 1307/2013 (ABl. L 435 vom 6.12.2021, S. 1; L 181 vom 7.7.2022, S. 35, L 227 vom 1.9.2022, S. 137), die durch die Delegierte Verordnung (EU) 2022/648 (ABl. L 119 vom 21.4.2022, S. 1) geändert worden ist	01.01.2023
Anlage 2 - Methode zur Einteilung von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach dem Grad ihrer Erosionsgefährdung durch Wasser und Wind gemäß § 16 Absatz 1 der GAP-Konditionalitäten-Verordnung in Mecklenburg-Vorpommern	01.01.2023
Anlage 3 - Liste der regionaltypischen Kennarten und Kennartengruppen des artenreichen extensiv bewirtschafteten Grünlands gemäß § 17 Absatz 3 Nummer 1 der GAP-Direktzahlungen-Verordnung	01.01.2023
Anlage 4 - Methode zum Nachweis des Vorkommens der Kennarten und Kennartengruppen gemäß § 17 Absatz 3 Nummer 2 der GAP-Direktzahlungen-Verordnung	01.01.2023
Anlage 5 - Listen der geeigneten Arten von Blühpflanzen in Saatgutmischungen für Blühstreifen und -flächen nach § 17 Absatz 5 GAP-Direktzahlungen-Verordnung	01.01.2023

Abschnitt 1

Zahlstelle, Zuständigkeiten, Kontrollbehörden für die Konditionalität

§ 1

Organisationsstruktur der Zahlstelle

(1) Zur Zahlstelle nach Artikel 9 der Verordnung (EU) 2021/2116 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 2. Dezember 2021 über die Finanzierung, Verwaltung und Überwachung der Gemeinsamen Agrarpolitik und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 1306/2013 (ABl. L 435 vom 6.12.2021, S. 187, L 29 vom 10.2.2022, S. 45), die durch die Delegierte Verordnung (EU) 2022/1408 (ABl. L 216 vom 19.8.2022, S. 1) geändert worden ist, in Verbindung mit Anhang I Nummer 1 der Delegierten Verordnung (EU) 2022/127 der Kommission vom 7. Dezember 2021 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2021/2116 des Europäischen Parlaments und des Rates mit Vorschriften für die Zahlstellen und anderen Einrichtungen, die Finanzverwaltung, den Rechnungsabschluss, Sicherheiten und die Verwendung des Euro (ABl. L 20 vom 31.1.2022, S. 95), die durch die Delegierte Verordnung (EU) 2023/57 (ABl. L 5 vom 6.1.2023, S. 7) geändert worden ist, und nach den §§ 3 bis 6 des InVeKoS-Daten-Gesetzes im Land Mecklenburg-Vorpommern gehören:

1. das für Landwirtschaft zuständige Ministerium,
2. die Staatlichen Ämter für Landwirtschaft und Umwelt im Rahmen ihrer Zuständigkeit nach § 2 Absatz 1 und

3. jede Behörde, die für die Bewilligung aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) in Verbindung mit dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern 2021 bis 2027 zuständig ist.

(2) Das für Landwirtschaft zuständige Ministerium nimmt folgende Aufgaben einer Zahlstelle wahr:

1. die Auszahlung und Verbuchung nach Anhang I Nummer 1 Abschnitt A Ziffer ii und iii der Delegierten Verordnung (EU) 2022/127, und
2. die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung von Daten nach § 3 Absatz 3 und 4 Satz 3 und Absatz 5 sowie nach den §§ 4 bis 6 des InVeKoS-Daten-Gesetzes.

Im Rahmen dieser Aufgaben ist das Ministerium zugleich Fachaufsichtsbehörde über die in Absatz 1 Nummer 2 und 3 genannten Behörden.

(3) Die Staatlichen Ämter für Landwirtschaft und Umwelt und die in Absatz 1 Nummer 3 genannten Behörden, die Maßnahmen im Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem bewilligen, sind zuständig für die Datenerfassung und Verarbeitung nach § 3 Absatz 1 und 2 des InVeKoS-Daten-Gesetzes, für die Bewilligung und Kontrolle von Zahlungen nach Anhang I Nummer 1 Abschnitt A Ziffer i der Delegierten Verordnung (EU) 2022/127 sowie für die Kürzungen der Prozentsätze bei nicht vorsätzlichen Verstößen nach Artikel 9 Absatz 1 und 2 der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1172 der Kommission vom 4. Mai 2022 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2021/2116 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich des integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik und der Verhängung und Berechnung von Verwaltungssanktionen im Bereich der Konditionalität (ABl. L 183 vom 8.7.2022, S. 12).

(4) Den in Absatz 1 Nummer 3 genannten Behörden, die nicht unter Absatz 3 fallen, obliegt die Bewilligung und Kontrolle nach Anhang I Nummer 1 Abschnitt A Ziffer i der Delegierten Verordnung (EU) 2022/127 im Rahmen ihrer Zuständigkeiten.

§ 2 Zuständigkeiten

(1) Zuständige Behörden für die Durchführung der in § 2 Absatz 1 der GAPInVeKoS-Verordnung genannten Rechtsvorschriften sind die Staatlichen Ämter für Landwirtschaft und Umwelt, soweit nachfolgend und in § 3 nichts Abweichendes geregelt wird.

(2) Das für Landwirtschaft zuständige Ministerium ist die zuständige Behörde nach

1. § 3 Absatz 2 sowie § 8 Absatz 1 und 2 des GAP-Konditionalitäten-Gesetzes,
2. § 10 des GAP-Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem-Gesetzes und
3. § 8 Absatz 1, 2 und 4, § 27 Absatz 1 bis 3 und 5 und § 34 Absatz 2 sowie § 39 der GAPInVeKoS-Verordnung.

§ 3 Kontrollbehörden für die Konditionalität

(1) Kontrollbehörden nach § 29 Absatz 2 der GAP-Konditionalitäten-Verordnung sind

1. die Staatlichen Ämter für Landwirtschaft und Umwelt, die Landräte der Landkreise und die Oberbürgermeister der kreisfreien Städte

und

2. das Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei

jeweils für die in Anlage 1 zu dieser Verordnung benannten Kontrollen der Einhaltung der Grundanforderungen an die Betriebsführung sowie der Standards für die Erhaltung von Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand nach Maßgabe der Unionsregelung, des Kapitels 3 des GAP-Konditionalitäten-Gesetzes (Verwaltungs-, Kontroll- und Sanktionssystem) sowie des Kapitels 3 der GAP-Konditionalitäten-Verordnung (Kontrollen und Sanktionen).

(2) Die Kommunalbehörden üben ihre Zuständigkeit im übertragenen Wirkungskreis aus.

(3) Finanzielle Mehraufwendungen, die den Landkreisen und kreisfreien Städten in Ausübung ihrer Kontrolltätigkeiten nach Absatz 1 entstehen, werden vom Land erstattet.

Abschnitt 2

Durchführung der GAP-Konditionalitäten-Verordnung

§ 4

Feuchtgebiete und Moore

(1) Die Gebietskulisse der Feuchtgebiete und Moore gemäß § 10 Absatz 1 Satz 1 des GAP-Konditionalitäten-Gesetzes wird im elektronischen Feldblockkataster ausgewiesen. Dieses kann im Internet unter <http://www.gaia-mv.de/gaia/feldblockkataster> eingesehen werden. Die Gebietskulisse kann auch im örtlich zuständigen Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt während der Öffnungszeiten eingesehen werden.

(2) Das für Landwirtschaft zuständige Ministerium unterrichtet die Betriebsinhaber über die Feuchtgebiete und Moore ihres landwirtschaftlichen Betriebes im Rahmen des Antragsverfahrens auf flächenbezogene Beihilfen, Prämien und Fördermaßnahmen, die aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft oder aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums finanziert werden. Die Unterrichtung erfolgt jährlich feldblockbezogen, vorzugsweise in elektronischer Form.

(3) Die Mindestgröße von Feuchtgebieten und Mooren für die Aufnahme in die Gebietskulisse beträgt 0,1 Hektar.

§ 5

Einteilung der erosionsgefährdeten landwirtschaftlichen Flächen

(1) Die Einteilung der erosionsgefährdeten landwirtschaftlichen Flächen erfolgt nach der in Anlage 2 zu dieser Verordnung beschriebenen Methode auf Feldblockebene und wird ebenso im elektronischen Feldblockkataster ausgewiesen. Auch die erosionsgefährdeten landwirtschaftlichen Flächen können im Internet unter der in § 4 Absatz 1 benannten Internet-Adresse eingesehen werden. Die Informatio-

nen über erosionsgefährdete Flächen können auch im örtlich zuständigen Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt während der Öffnungszeiten eingesehen werden.

(2) Das für Landwirtschaft zuständige Ministerium unterrichtet die Betriebsinhaber über die erosionsgefährdeten Ackerflächen ihres landwirtschaftlichen Betriebes im Rahmen des Antragsverfahrens auf flächenbezogene Beihilfen, Prämien und Fördermaßnahmen, die aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft oder aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums finanziert werden. Die Unterrichtung erfolgt jährlich feldblockbezogen, vorzugsweise in elektronischer Form.

(3) Sofern mehrere Betriebsinhaber in einem Feldblock wirtschaften, kann im Einzelfall auf Antrag ein Betriebsinhaber von den Verpflichtungen nach § 16 Absatz 2 bis 4 der GAP-Konditionalitäten-Verordnung befreit werden, wenn Teile dieses Feldblockes eine Bewirtschaftungseinheit darstellen und offensichtlich nicht erosionsgefährdet sind.

§ 6

Beseitigung von Landschaftselementen

Landschaftselemente nach § 23 Absatz 1 der GAP-Konditionalitäten-Verordnung dürfen nur mit Genehmigung der nach § 3 Absatz 1 zuständigen Kontrollbehörde für den GLÖZ-8-Standard (verpflichtende Stilllegung) im Einvernehmen mit der zuständigen Naturschutzbehörde beseitigt werden, wenn dies aus mindestens einem der folgenden Gründe erforderlich ist:

1. zum Erhalt oder zur Verbesserung des Erhaltungszustands oder Erhaltungstrends von Arten gemäß Artikel 4 der Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. L 20 vom 26.1.2010, S. 7), die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2019/1010 (ABl. L 170 vom 25.6.2019, S. 115) geändert worden ist, oder von Lebensräumen oder Arten, die in den Anhängen I, II und IV der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. L 206 vom 22.7.1992, S. 7, L 95 vom 29.3.2014, S. 70), die zuletzt durch die Richtlinie 2013/17/EU (ABl. L 158 vom 10.6.2013, S. 193) geändert worden ist, aufgeführt sind,
2. zur Herstellung oder Verbesserung gesetzlich geschützter Biotope gemäß § 30 Absatz 2 des Bundesnaturschutzgesetzes oder § 20 Absatz 1 des Naturschutzausführungsgesetzes oder
3. zur Herstellung oder Verbesserung von Habitaten gefährdeter Arten.

Eine Genehmigung kommt nur in Betracht, wenn das mit der Beseitigung verfolgte Ziel aus naturschutzfachlicher Sicht als höherwertiger einzuschätzen ist, als das vorhandene Landschaftselement.

Abschnitt 3

Durchführung der Vorschriften über die GAP-Direktzahlungen

§ 7

Kennarten

Zur Umsetzung der in § 20 Absatz 1 Nummer 5 des GAP-Direktzahlungen-Gesetzes genannten Öko-Regelung werden festgelegt:

1. die in Anlage 3 zu dieser Verordnung genannten regionaltypischen Kennarten und Kennartengruppen des artenreichen Grünlands und
2. die in Anlage 4 zu dieser Verordnung beschriebene Methode zum Nachweis des Vorkommens der Kennarten oder Kennartengruppen.

§ 8

Saatgutmischungen für Blühstreifen oder -flächen

Saatgutmischungen für Blühstreifen oder -flächen im Sinne von § 20 Absatz 1 Nummer 1 Buchstabe b oder c des GAP-Direktzahlungen-Gesetzes dürfen nur die in Anlage 5 zu dieser Verordnung genannten Arten von Blühpflanzen enthalten.

Abschnitt 4

Durchführung der Vorschriften zum GAP-InVeKoS

§ 9

Mindestgröße landwirtschaftlicher Parzellen

(1) Abweichend von § 3 Absatz 3 der GAPInVeKoS-Verordnung beträgt die Mindestgröße einer landwirtschaftlichen Parzelle, für die ein Antrag auf Direktzahlungen gestellt werden kann, 0,1 Hektar.

(2) Abweichend von § 3 Absatz 1 GAPInVeKoS-Verordnung gelten landwirtschaftliche Flächen oder Flächen nach § 11 Absatz 1 Nummer 3 der GAP-Direktzahlungen-Verordnung, deren Nutzungen nicht getrennt angegeben werden müssen, als eine landwirtschaftliche Parzelle.

§ 10

System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen

Das System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen stützt sich gemäß § 5 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 der GAPInVeKoS-Verordnung auf einen Feldblock als eine von dauerhaften Grenzen umgebene, zusammenhängende landwirtschaftliche Fläche eines oder mehrerer Betriebsinhaber.

Anlage 1

(zu § 3 Absatz 1)

Zuständigkeiten der Kontrollbehörden zu den Vorschriften der Konditionalitäten gemäß Artikel 12 in Verbindung mit dem Anhang III der Verordnung (EU) 2021/2115 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 2. Dezember 2021 mit Vorschriften für die Unterstützung der von den Mitgliedstaaten im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik zu erstellenden und durch den Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zu finanzierenden Strategiepläne (GAP- Strategiepläne) und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 sowie der Verordnung (EU) Nr. 1307/2013 (ABl. L 435 vom 6.12.2021, S. 1; L 181 vom 7.7.2022, S. 35, L 227 vom 1.9.2022, S. 137), die durch die Delegierte Verordnung (EU) 2022/648 (ABl. L 119 vom 21.4.2022, S. 1) geändert worden ist

GAB: Grundanforderungen an die Betriebsführung

GLÖZ-Standards: Standards für den guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand

Bereiche	Haupt-thema	Anforderungen und Standards		Kontrollbehörde
Klima und Umwelt	Klima-wandel	GLÖZ 1	Erhaltung von Dauergrünland ausgehend von dem Verhältnis von Dauergrünland zur landwirtschaftlichen Fläche auf Ebene des Landes, der Region, der Teilregion, der Gruppe von Betrieben oder des Betriebs gegenüber dem Referenzjahr 2018. Die maximale Verringerung gegenüber dem Referenzjahr beträgt 5 %. (Soweit nicht das Dauergrünlanderhaltungsgesetz M-V hiervon abweicht.)	Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Umwelt
		GLÖZ 2	Schutz von Feuchtgebieten und Torfflächen	Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Umwelt
		GLÖZ 3	Verbot des Abbrennens von Stoppelfeldern außer zum Zweck des Pflanzenschutzes	Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Umwelt
	Wasser	GAB 1	Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (ABl. L 327 vom 22.12.2000, S. 1), die zuletzt durch die Richtlinie 2014/101/EU (ABl. L 311 vom 31.10.2014, S. 32) geändert worden ist: Artikel 11 Absatz 3 Buchstabe e und, hinsichtlich verpflichtender Anforderungen zur Kontrolle dif-	Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Umwelt

		fuser Quellen der Verschmutzung durch Phosphate, Buchstabe h	
	GAB 2	Richtlinie 91/676/EWG des Rates vom 12. Dezember 1991 zum Schutz der Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat aus landwirtschaftlichen Quellen (ABl. L 375 vom 31.12.1991, S. 1), die zuletzt durch die Verordnung (EG) Nr. 1137/2008 (ABl. L 311 vom 21.11.2008, S. 1) geändert worden ist: Artikel 4 und 5	Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Umwelt
	GLÖZ 4	Schaffung von Pufferstreifen entlang von Wasserläufen	Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Umwelt
Boden (Schutz und Qualität)	GLÖZ 5	Bodenbearbeitung, Verringerung des Risikos der Bodenschädigung und -erosion, auch unter Berücksichtigung der Hangneigung	Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Umwelt
	GLÖZ 6	Mindestbodenbedeckung, um vegetationslose Böden in den sensibelsten Zeiten zu vermeiden	Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Umwelt
	GLÖZ 7	Fruchtwechsel auf Ackerland, ausgenommen Kulturen im Nassanbau	Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Umwelt
Biologische Vielfalt und Landschaft (Schutz und Qualität)	GAB 3	Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. L 20 vom 26.1.2010, S. 7) die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2019/1010 (ABl. L 170 vom 25.6.2019, S. 115) geändert worden ist:	Landräte der Landkreise und Oberbürgermeister der kreisfreien Städte

		Artikel 3 Absatz 1, Artikel 3 Absatz 2 Buchstabe b, Artikel 4 Absätze 1, 2 und 4	
	GAB 4	Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. L 206 vom 22.7.1992, S. 7), die zuletzt durch die Richtlinie 2013/17 (ABl. L 158 vom 10.6.2013, S. 193) geändert worden ist: Artikel 6 Absätze 1 und 2	Landräte der Landkreise und Oberbürgermeister der kreisfreien Städte
	GLÖZ 8	- Mindestanteil der landwirtschaftlichen Fläche für nichtproduktive Flächen oder Landschaftselemente ○ Ein Mindestanteil von 4 % des Ackerlandes auf Ebene des landwirtschaftlichen Betriebs ist für nichtproduktive Flächen und Landschaftselemente, einschließlich brachliegender Flächen, vorgesehen. ○ Wenn Landwirte sich im Rahmen erweiterter Öko-Regelungen gemäß Artikel 31 Absatz 6 dazu verpflichten, mindestens 7 % ihres Ackerlandes für nichtproduktive Flächen oder Landschaftselemente, einschließlich brachliegender Flächen,	Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Umwelt

	vorzusehen, be- schränkt sich der Anteil zur Erfüllung dieses GLÖZ-Stan- dards auf 3 %. ○ Wenn ohne Einsatz von Pflanzenschutz- mitteln angebau- te Zwischenfrüchte oder stickstoffbin- dende Pflanzen in- begriffen sind, gilt ein Mindestanteil von 7 % des Acker- lands auf Ebene des landwirtschaft- lichen Betriebs, wobei es sich bei 3 % um brachlie- gende Flächen oder nichtproduktive Landschafts- elemente han- deln muss. Für Zwischenfrüchte sollten die Mitglied- staaten den Gewichtungsfaktor 0,3 verwenden. - Keine Beseitigung von Landschaftselementen - Verbot des Schnitts von Hecken und Bäumen wäh- rend der Brut- und Nistzeit von Vögeln - Option: Maßnahmen zur Bekämpfung invasiver Pflanzenarten	
GLÖZ 9	Verbot der Umwandlung oder des Umpflügens von Dauer- grünland, das als umweltsen- sibles Dauergrünland in Natu-	Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Um- welt

			ra-2000-Gebieten ausgewiesen ist	
Öffentliche Gesundheit und Pflanzengesundheit	Lebensmittelsicherheit	GAB 5	Verordnung (EG) Nr. 178/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 28. Januar 2002 zur Festlegung der allgemeinen Grundsätze und Anforderungen des Lebensmittelrechts, zur Errichtung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit und zur Festlegung von Verfahren zur Lebensmittelsicherheit (ABl. L 31 vom 1.2.2002, S. 1), die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2019/1381 (ABl. L 231 vom 6.9.2019, S. 1) geändert worden ist: Artikel 14 und 15, Artikel 17 Absatz 1 sowie Artikel 18, 19 und 20	Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei / Landräte der Landkreise und Oberbürgermeister der kreisfreien Städte
		GAB 6	Richtlinie 96/22/EG des Rates vom 29. April 1996 über das Verbot der Verwendung bestimmter Stoffe mit hormonaler bzw. thyreostatischer Wirkung und von β-Agonisten in der tierischen Erzeugung und zur Aufhebung der Richtlinien 81/602/EWG, 88/146/EWG und 88/299/EWG (ABl. L 125 vom 23.5.1996, S. 3), die zuletzt durch die Richtlinie 2008/97/EG (ABl. L 318 vom 28.11.2008, S. 9) geändert worden ist: Artikel 3 Buchstaben a, b, d und e und Artikel 4, 5 und 7	Landräte der Landkreise und Oberbürgermeister der kreisfreien Städte
	Pflanzenschutzmittel	GAB 7	Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Oktober 2009 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln und zur Aufhebung der Richtlinien 79/117/EWG und	Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei

			91/414/EWG des Rates (ABl. L 309 vom 24.11.2009, S. 1, L 45 vom 18.2.2020, S. 81), die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2022/1438 (ABl. L 227 vom 1.9.2022, S. 2) geändert worden ist: Artikel 55 Sätze 1 und 2	
		GAB 8	Richtlinie 2009/128/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Oktober 2009 über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft für die nachhaltige Verwendung von Pestiziden (ABl. L 309 vom 24.11.2009, S. 71, L 161 vom 29.6.2010, S. 11), die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2019/1243 (ABl. L 198 vom 25.7.2019, S. 241) geändert worden ist: Artikel 5 Absatz 2 und Artikel 8 Absätze 1 bis 5 Artikel 12 hinsichtlich Beschränkungen bei der Verwendung von Pestiziden in Schutzgebieten im Sinne der Richtlinie 2000/60/EG und der Natura-2000-Rechtsvorschriften Artikel 13 Absätze 1 und 3 über die Handhabung und Lagerung von Pestiziden und Entsorgung von Restmengen	Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei
Tierwohl	Tierwohl	GAB 9	Richtlinie 2008/119/EG des Rates vom 18. Dezember 2008 über Mindestanforderungen für den Schutz von Kälbern (ABl. L 10 vom 15.1.2009, S. 7, L 39 vom 12.2.2020, S. 19), die durch die Verordnung (EU) 2017/625 (ABl. L 95 vom 7.4.2017, S. 1) geändert worden ist:	Landräte der Landkreise und Oberbürgermeister der kreisfreien Städte

			Artikel 3 und 4	
		GAB 10	Richtlinie 2008/120/EG des Rates vom 18. Dezember 2008 über Mindestanforderungen für den Schutz von Schweinen (ABl. L 47 vom 18.2.2009, S. 5, L 39 vom 16.2.2016, S. 63), die durch die Verordnung (EU) 2017/625 (ABl. L 95 vom 7.4.2017, S. 1) geändert worden ist: Artikel 3 und 4	Landräte der Landkreise und Oberbürgermeister der kreisfreien Städte
		GAB 11	Richtlinie 98/58/EG des Rates vom 20. Juli 1998 über den Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere (ABl. L 221 vom 8.8.1998, S. 23), die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2017/625 (ABl. L 95 vom 7.4.2017, S. 1) geändert worden ist: Artikel 4	Landräte der Landkreise und Oberbürgermeister der kreisfreien Städte

Anlage 2

(zu § 5 Absatz 1)

Methode zur Einteilung von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach dem Grad ihrer Erosionsgefährdung durch Wasser und Wind gemäß § 16 Absatz 1 der GAP-Konditionalitäten-Verordnung in Mecklenburg-Vorpommern

Betriebsinhaber und andere Begünstigte sind gemäß § 3 Absatz 1 Nummer 2 des GAP-Konditionalitäten-Gesetzes zur Erhaltung von Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ) verpflichtet. Hierzu gehört auch der Schutz des Bodens vor Erosion; dieser ist durch Maßnahmen gemäß § 16 Absatz 2 bis 4 der GAP-Konditionalitäten-Verordnung sicherzustellen.

Zur Umsetzung dieser Maßnahmen wird nachfolgend die Methode zur Einteilung von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach dem Grad ihrer Erosionsgefährdung durch Wasser und Wind auf der Basis der Empfehlungen der Bodenspezialisten des Bundes und der Länder beschrieben. Die Einstufung der Erosionsgefährdung der Flächen wird in Mecklenburg-Vorpommern auf Feldblockebene vorgenommen.

1. Bestimmung der potenziellen Erosionsgefährdung

Die Bestimmung der potenziellen Erosionsgefährdung durch Wasser erfolgt in Anlehnung an die DIN 19708 Bodenbeschaffenheit - Ermittlung der Erosionsgefährdung von Böden durch Wasser mit Hilfe der ABAG, DIN Deutsches Institut für Normung e. V., Februar 2005.

Die Berechnung des allgemeinen Bodenabtrags erfolgt mittels der Faktorenkombination

$K \times S \times R$.

K = Bodenerodierbarkeitsfaktor (K-Faktor)

S = Hangneigungsfaktor (S-Faktor)

R = Regenerositätsfaktor (R-Faktor)

1.1. Ermittlung der Faktoren

Die Eingangsdaten basieren auf digitalen Daten im ESRI-Shape- oder Grid-Format.

K-Faktor

Der Bodenerodierbarkeitsfaktor wurde aus den jeweiligen Anteilen Bodenart, Humusgehalt, Aggregatgröße, Wasserdurchlässigkeit und Grobbodenanteil gemäß den Werten der Tabellen 3 bis 8 der DIN 19708 bestimmt. Datengrundlage ist die Konzeptbodenkarte 1 : 25 000, Stand 2008 (einsehbar beim Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie, Stand 2008).

S-Faktor

Der Hangneigungsfaktor wurde aus dem Digitalen Geländemodell abgeleitet, welches vom Landesamt für innere Verwaltung aus Airborne Laserscanning Daten generiert wurde.

R-Faktor

Der Regenerositätsfaktor wurde aus dem REGNIE Rasterdatensatz der mittleren Jahresniederschläge (Zeitreihe 1981 - 2010) des Deutschen Wetterdienstes und der landes-spezifischen Gleichung zur Berechnung des R-Faktors nach DIN 19708 ermittelt.

1.2. Ermittlung der Wassererosionsgefährdungsklasse

Durch Multiplikation der ermittelten K-, S- und R-Faktoren wird je Rasterzelle ein Wert ermittelt. Aus den Werten der Rasterzellen werden die arithmetischen Mittel je Feldblock berechnet. Über die Mittelwerte erfolgt die Einstufung der Feldblöcke in Wassererosionsgefährdungsklassen gemäß der Anlage 3 der GAP-Konditionalitäten-Verordnung.

Wassererosionsgefährdungsklassen

Berechnungsfaktor Erosionsgefährdung/Wassererosionsge- fährdungsklasse	K x S x R
---	------------------

K_{Wasser1}	$15 - < 27,5$
K_{Wasser2}	$\geq 27,5$

2. Bestimmung der potenziellen Erosionsgefährdung durch Wind

Die Bestimmung der potenziellen Erosionsgefährdung durch Wind erfolgt in Anlehnung an die DIN 19706 Bodenbeschaffenheit - Ermittlung der Erosionsgefährdung von Böden durch Wind und den Vorgaben zur Abschätzung der Erosionsgefährdung durch Wind (Arbeitskreis Erosion, 2008 - im Auftrag des damaligen Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz). Die Methodik ist in Anlage 4 der GAP-Konditionalitäten-Verordnung wie folgt dokumentiert:

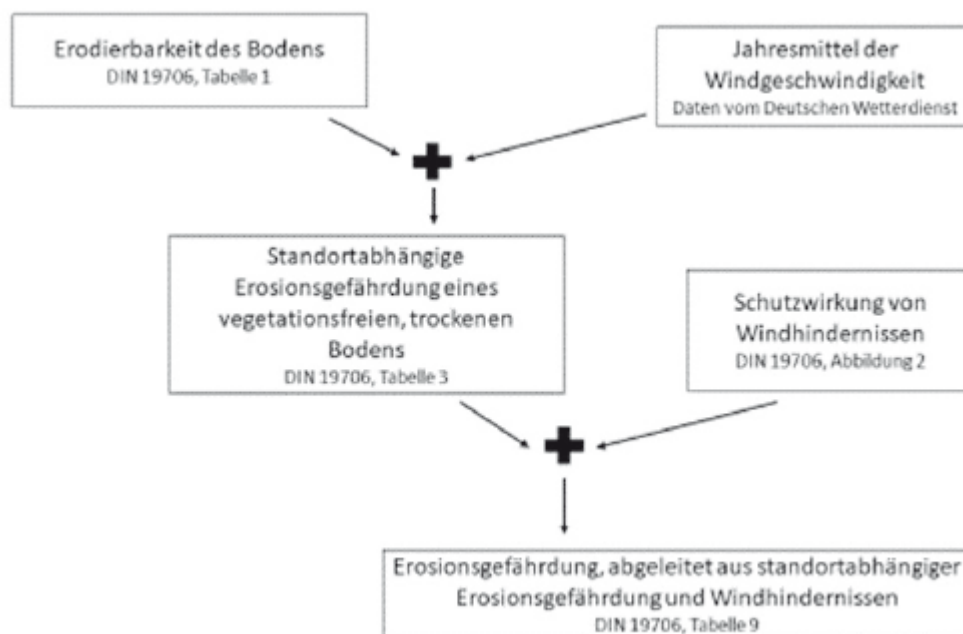


Abbildung 1: Schema zur Vorgehensweise bei der Ermittlung der Erosionsgefährdung durch Wind

2.1. Ermittlung der Eingangsdaten

Die Eingangsdaten basieren auf digitalen Karten im ESRI-Shape- oder -Grid-Format.

Erodierbarkeit des Bodens

Die Erodierbarkeit des Bodens wird nach Tabelle 1 der DIN 19706 aus der Bodenart des Oberbodens und der Humusgehaltsstufe nach Bodenkundlicher Kartieranleitung (Ad-hoc-AG Boden 2005) abgeleitet. Datengrundlage ist die Konzeptbodenkarte 1 : 25 000, Stand 2008 (einsehbar beim Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie, Stand 2008).

Windgeschwindigkeit

Windgeschwindigkeiten werden der Karte der mittleren jährlichen Windgeschwindigkeiten des Deutschen Wetterdienstes (200 x 200m-Raster; Zeitreihe 1981 - 2000) entnommen.

Standortabhängige Erosionsgefährdung

Die standortabhängige Erosionsgefährdung wird nach Tabelle 3 der DIN 19706 ermittelt.

Schutzwirkung von Windhindernissen

Als Windhindernisse werden sowohl die Feldblockgrenzen und Landschaftselemente aus dem Feldblockkataster des Landes (InVeKoS-Datensatz) als auch die Linien- und Flächenelemente des ATKIS-Datensatzes berücksichtigt.

Durchschnittliche Höhe und Datenquelle der Windhindernisse.

Windhindernis	Mittlere Höhe [m]	Datenquelle	
Baumreihe	10	ATKIS	Linienelemente
Hecke, Knick	8	ATKIS	
Brücke, Überführung	10	ATKIS	
Feldblockgrenze	1	InVeKoS	
Wohnbaufläche	10	ATKIS	Flächenelemente
Industrie- /Gewerbefläche	10	ATKIS	
Gebäude	10	ATKIS	
Wald, Forst	20	ATKIS	
Gehölz	15	ATKIS	
Hecke, Knick	8	InVeKoS (Landschaftselemente)	
Baumreihe	10		
Feldgehölz	15		
Feuchtgebiet	10	InVeKoS (Landschaftselemente)	

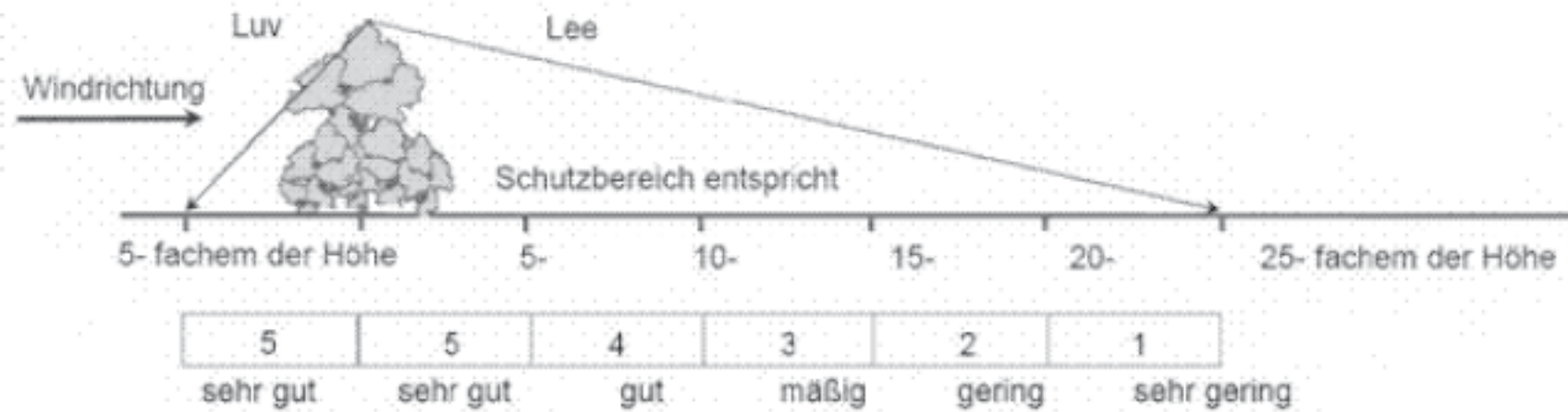
Einzelbaum	0		
		InVeKoS (Landschaftselemente)	
		InVeKoS (Landschaftselemente)	
		InVeKoS (Landschaftselemente)	
		InVeKoS (Landschaftselemente)	

Nach den Vorgaben des Arbeitskreises Erosion (2008) werden aus den Daten von Hauptstationen des DWD-Netzes die Häufigkeiten der acht Hauptwindrichtungen für Winde > 7 m/s in den Monaten Februar bis Mai berücksichtigt (Zeitreihe 1962 - 2006).

Daten folgender zwölf Stationen werden für die landesweite Darstellung herangezogen:

Angermünde, Arkona, Boizenburg, Boltenhagen, Lübeck, Lüchow, Marnitz, Neuruppin, Schwerin, Teterow, Ueckermünde, Warnemünde.

Gemäß DIN 19076 erfolgt die Klassifizierung der Schutzwirkung von Windhindernissen nach Abbildung 2 in Abhängigkeit von der Höhe des Windhindernisses und bei senkrechter Ausrichtung zur vorherrschenden Windrichtung.



*Abbildung 2: Stufen der Schutzwirkung und Einteilung
von Schutzbereichen vor und hinter Windhindernissen
(nach DIN 19706)*

Die Einstufung der Erosionsgefährdung im Schutzbereich von Windhindernissen erfolgt nach Tabelle 8 der DIN 19706.

2.2. Ermittlung der Winderosionsgefährdungsklassen

Zur feldblockbezogenen Bewertung der potenziellen Winderosionsgefährdung werden die eingestufte Rasterzellen auf Feldblockebene aggregiert. Entsprechend den Vorgaben des Arbeitskreises Erosion (2008) wird für jeden Feldblock der Median aus den auf Rasterebene ermittelten Gefährdungsstufen (E_{nat}) gebildet. Die Feldblocke werden gemäß Anlage 4 der GAP-Konditionalitäten-Verordnung hinsichtlich der Winderosionsgefährdungsklasse entsprechend der nachfolgenden Tabelle eingestuft.

Winderosionsgefährdungsklasse

Winderosionsgefährdungsklasse	Bezeichnung	Stufe nach DIN 19706
K_{Wind}	Erosionsgefährdung	E_{nat5}

Literatur und Quellen

Ad-hoc-AG Boden (2005): Bodenkundliche Kartieranleitung - 5. verbesserte und erweiterte Auflage, 438 Seiten, Hannover

Arbeitskreis Erosion (2008): Abschätzung der potenziellen Erosionsgefährdung durch Wind gemäß § 5 des Direktzahlungen-Verpflichtungen-Gesetzes

Deutscher Wetterdienst (1995): REGNIE-Rasterdatensatz mit mittleren Jahresniederschlägen für die Zeitreihe 1981 - 2010

Deutscher Wetterdienst (2008): Datentabelle für Hauptstationen des DWD-Netzes
Deutsches Institut für Normung e. V. (2004): DIN 19706 Bodenbeschaffenheit - Ermittlung der Erosionsgefährdung von Böden durch Wind, Beuth-Verlag, Berlin
Deutsches Institut für Normung e. V. (2005): DIN 19708 Bodenbeschaffenheit - Ermittlung der Erosionsgefährdung von Böden durch Wasser mit Hilfe der ABAG, Beuth-Verlag, Berlin

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (2008): Konzeptbodenkarte 1 : 25 000 (KBK 25), unveröffentlicht

Landesvermessungsamt Mecklenburg-Vorpommern (2004): Digitales Geländemodell 25 (DGM 25)

Wurbs, D., Köthe, R. u. Möller, M. (2013): Aufbereitung des DGM5, Ableitung von Reliefparametern aus dem DGM10, Berechnung der potenziellen Wind- und Wassererosion aus dem DGM5, Abschlussbericht im Auftrag des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern

Anlage 3

(zu § 7 Nummer 1)

**Liste der regionaltypischen Kennarten und Kennartengruppen des artenreichen extensiv bewirtschafteten Grünlands
gemäß § 17 Absatz 3 Nummer 1 der GAP-Direktzahlungen-Verordnung**

Nr.	Kennart/Kennartengruppe	Wissenschaftlicher Name	Hinweis	Beispiel	Wasserstufe
	Frischgrünland (mittlere Standorte)				
1	Echte Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>			Trocken bis Frisch
2	Bärenschote	<i>Astragalus</i> sp.		<i>A. cicer</i>	Frisch
3	Glockenblumen	<i>Campanula</i> sp.		<i>C. patula</i> <i>C. rotundifolia</i>	Frisch
4	Flockenblumen	<i>Centaurea</i> sp.		<i>C. jacea</i> <i>C. scabiosa</i>	Trocken bis Frisch
5	Tausendgüldenkraut	<i>Centaurium</i> sp.		<i>C. erythraea</i> <i>C. littorale</i>	Frisch
6	Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>			Frisch
7	Augentrost	<i>Euphrasia</i> sp.		<i>E. stricta</i> <i>E. officinalis</i>	Frisch
8	Mädesüß-Arten	<i>Filipendula</i> sp.		<i>F. ulmaria</i> . <i>F. vulgaris</i>	Trocken bis Feucht
9	Labkraut (weiß- und gelbblühende Arten)	<i>Galium</i> sp.	ohne Kletten-Labkraut (<i>Galium aparine</i>)	<i>G. album</i> <i>G. mollugo</i> <i>G. verum</i>	Frisch bis Nass

				<i>G. palustre</i> <i>G. uliginosum</i> <i>G. boreale</i>	
10	Storcheschnabel-Arten	<i>Geranium</i> sp.		<i>G. palustre</i> <i>G. pratense</i>	Frisch bis Feucht
11	Echtes Johanniskraut	<i>Hypericum perforatum</i>			Frisch
12	blau-violett blühende Kardengewächse	<i>Knautia</i> sp., <i>Scabiosa</i> sp., <i>Succisa</i> sp.		<i>K. arvensis</i> , <i>Sc. columbaria</i> , <i>Su. pratensis</i>	Frisch, Trocken, Nass
13	Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum ircutianum</i>			Frisch
14	Hornklee	<i>Lotus</i> sp.		<i>L. corniculatus</i> <i>L. pedunculatus</i>	Frisch
15	Hainsimsen	<i>Luzula</i> sp.		<i>L. campestris</i> <i>L. multiflora</i> <i>L. pilosa</i>	Frisch
16	Bibernelle (Pimpinelle)	<i>Pimpinella</i> sp.		<i>P. major</i> , <i>P. nigra</i>	Feucht bis Trocken
17	Wiesen-Primel	<i>Primula veris</i>			Frisch
18	Hahnenfuß-Arten	<i>Ranunculus</i> sp.	Ohne Kriechenden Hahnenfuß (<i>R. repens</i>)	<i>R. acris</i> <i>R. bulbosus</i> <i>R. flammula</i>	Frisch, Trocken, Nass
19	Klappertopf	<i>Rhinanthus</i> sp.			Frisch

20	Großer und Kleiner Wiesenknopf	<i>Sanguisorba</i> sp.		<i>S. minor</i> <i>S. officinalis</i>	Trocken bis Frisch
21	Wiesen-Bocksbart	<i>Tragopogon pra-</i> <i>tensis</i> <i>s. l.</i>			Frisch
22	Gelbblühende Kleearten	<i>Trifolium cam-</i> <i>pestre,</i> <i>T dubium</i>			Frisch
23	Wiesen-Klee (Rot-Klee)	<i>Trifolium cam-</i> <i>pestre</i>	auch <i>Trifolium me-</i> <i>dium</i> (selten)		Frisch
24	Hohe blaue Ehrenpreise	<i>Veronica</i> sp.		<i>V. chamaedrys,</i> <i>V. longifolia,</i> <i>V. spicata,</i> <i>V. teucrium</i>	Frisch bis Trocken
	Feuchte-/Nässezeiger				
25	Sumpf-Schafgarbe	<i>Achillea ptarmica</i>			Feucht bis Nass
26	Wald-Engelwurz	<i>Angelica sylves-</i> <i>tris</i>			Feucht
27	Schlangen-Knöterich	<i>Bistorta officina-</i> <i>lis</i>			Feucht
28	Sumpfdotterblume	<i>Caltha palustris</i>			Nass
29	Wiesen-Schaumkraut	<i>Cardamine pra-</i> <i>tensis</i>			Feucht bis Nass
30	Klein- und Mittelseggen	<i>Carex</i> sp.	ohne <i>Carex hirta</i>	<i>C. disticha</i>	Nass

				C. nigra C. vesicaria C. panicea	
31	Kohl- und Sumpfkatzdistel	<i>Cirsium oleraceum</i> <i>Cirsium palustre</i>			Feucht
32	Blutwurz Sumpf-Blutauge	<i>Comarum palustre</i> <i>Potentilla erecta</i>			Feucht bis Nass
33	Bachnelkenwurz	<i>Geum rivale</i>			Feucht
34	Alante	<i>Inula sp.</i>		I. britannica I. salicina	Feucht
35	Platterbsen	<i>Lathyrus sp.</i>		L. pratensis L. palustris	Feucht bis Nass
36	Kuckucks-Lichtnelke	<i>Lychnis flos-cuculi</i>			Feucht
37	Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>			Feucht
38	Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>			Feucht
39	Wasser-Minze	<i>Mentha aquatica</i>			Nass
40	Berg-Haarstrang	<i>Peucedanum oreoselinum</i>			Nass
41	Silgen	<i>Selinum sp.</i>		S. carvifolia S. dubium	Feucht
42	Gelbe Wiesenraute	<i>Thalictrum flavum</i>			Feucht bis Nass

43	Baldrian-Arten	<i>Valeriana sp.</i>		V. dioica V. officinalis	Feucht
	Magerkeitszeiger				
44	Sand-Grasnelke	<i>Armeria maritima</i>			Trocken
45	Feld-Beifuß	<i>Artemisia campestris</i>			Trocken
46	Golddistel	<i>Carlina vulgaris</i>			Trocken
47	Nelken	<i>Dianthus sp.</i>		D. deltoides D. carthusianorum	Trocken
48	Knack-Erdbeere	<i>Fragaria viridis</i>			Trocken
49	Sand-Strohblume	<i>Helichrysum arenarium</i>			Trocken
50	Berg-Sandglöckchen	<i>Jasione montana</i>			Trocken
51	Purgier-Lein	<i>Linum catharticum</i>			Trocken bis Feucht
52	Gewöhnlicher Dost	<i>Origanum vulgare</i>			Trocken
53	Thymian	<i>Thymus sp.</i>			Trocken
54	Hasen-Klee	<i>Trifolium arvense</i>			Trocken
55	Veilchen	<i>Viola sp.</i>		V. canina V. hirta V. tricolor	Trocken

	Salzzeiger				
56	Strand-Aster	<i>Aster tripolium</i>			Feucht bis Nass
57	Strand-Milchkraut	<i>Glaux maritima</i>			Feucht bis Nass
58	Strand-Flieder	<i>Limonium vulgare</i>			Feucht bis Nass
59	Wiesen-Wasserfenchel	<i>Oenanthe lachenalii</i>			Feucht bis Nass
60	Dickfleischige Salzzeiger	<i>Salicornia sp.</i> <i>Spergularia sp</i> <i>Suaeda sp.</i>		Salicornia europaea Spergularia salina Spergularia media Suaeda maritima	Nass
61	Erdbeer-Klee	<i>Trifolium fragiferum</i>			Feucht bis Nass
62	Wegerichartige (Dreizack, Strand-Wegerich, Krähenfuß-Wegerich)	<i>Triglochin maritimum</i> <i>T. palustre</i> <i>Plantago maritima</i> <i>P. coronopus</i>			Frisch bis Nass

Anlage 4

(zu § 7 Nummer 2)

Methode zum Nachweis des Vorkommens der Kennarten und Kennartengruppen gemäß § 17 Absatz 3 Nummer 2 der GAP-Direktzahlungen-Verordnung

1. Flächenbezug

Bezugsfläche ist ein einheitlich bewirtschafteter Grünlandschlag (Förderfläche).

2. Einrichtung von Probeflächen (vgl. unten Abbildungen 1 bis 5)

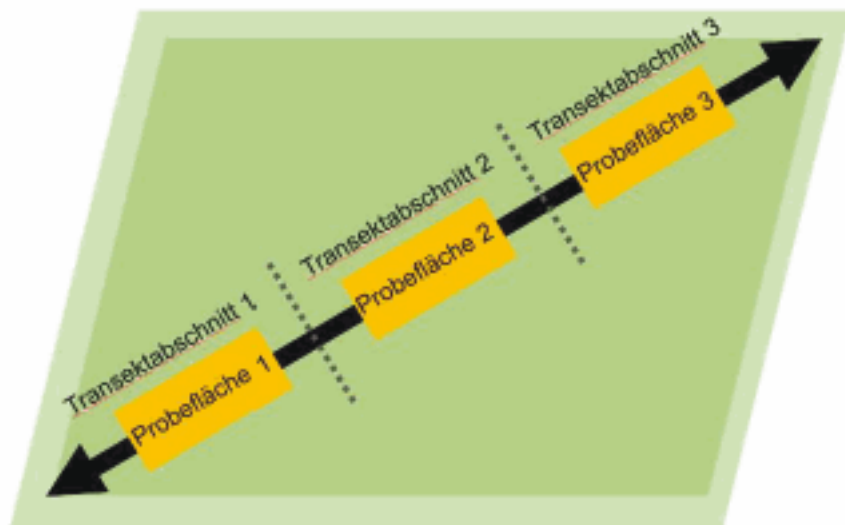
- Auf jedem Grünlandschlag soll die längste mögliche Diagonale (= Transekt) festgelegt werden (Abbildung 1). Das Transekt wird in mehrere, i.d.R. drei, gleich große Abschnitte eingeteilt. Innerhalb jedes Transektabschnitts werden 100 m lange und ca. 2 m breite Probeflächen festgelegt. Dabei sind die Randbereiche der Schläge nicht einzubeziehen.
- Bei Schlägen, in denen die längste Diagonale kürzer als 300 m ist, soll diese in zwei gleich große Transektabschnitte eingeteilt und nur zwei Probeflächen aufgenommen werden (Abbildung 2).
- Bei Schlägen, in denen die längste Diagonale kürzer als 200 m ist, werden zwei Transektabschnitte parallel gelegt oder quer zueinander über den Schlag geführt (Abbildung 3 und Abbildung 4).
- Bei sehr kleinen Schlägen unter 1 ha werden zwei Transektabschnitte mit je 50 m x 2 m gelegt (Abbildung 3 und Abbildung 4 mit verkürzten Probeflächen).
- Bei länglichen oder unregelmäßigen Schlaggeometrien soll die Erfassungslinie in der Mitte des Schlages verlaufen, in diesem Fall kann die Transektlinie auch abgelenkt sein (Abbildung 5).

3. Aufnahme der Kennarten

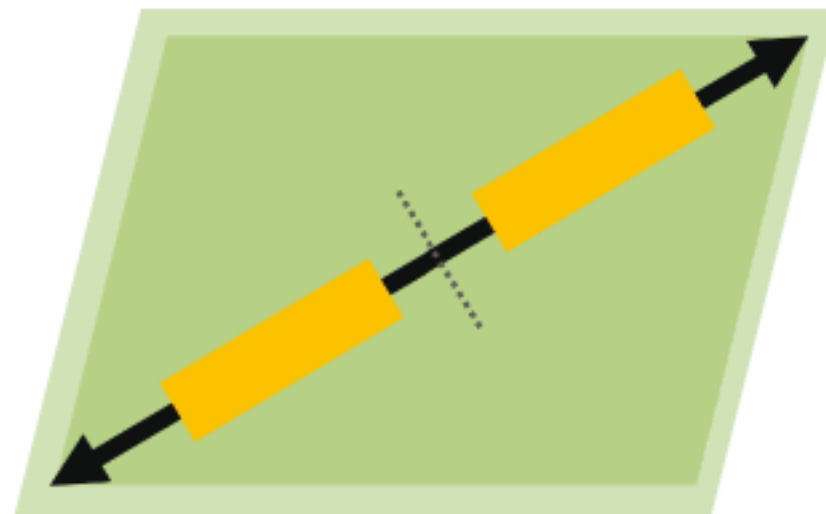
- Die Begehung der Probeflächen zum Nachweis der Kennarten erfolgt jährlich zwischen dem 15. April und dem 31. Juli. Es wird eine Begehung kurz vor der Nutzung des ersten Aufwuchses empfohlen, um die sichere Bestimmung der Kennarten zu erleichtern.
- Es müssen mindestens vier Kennarten/Kennartengruppen (Spalte 2 der Liste in Anlage 3) je Probefläche in jedem Transektabschnitt gefunden werden. Die Arten/Artengruppen können sich dabei zwischen den Transektabschnitten unterscheiden. Verschiedene Arten innerhalb einer Artengruppe (z.B. *Galium*, gelbblühende Kleeartige) dürfen nur als jeweils ein Nachweis je Probefläche gezählt werden.
- Für die Mindest-Individuenzahl jeder Kennart oder Kennartengruppe wird folgende Regelung getroffen: Die Art/Artengruppe muss in der Probefläche mehrfach vorkommen; das Auffinden eines einzigen Individuums darf nicht gewertet werden (Zufallsereignis).

Abbildungen:

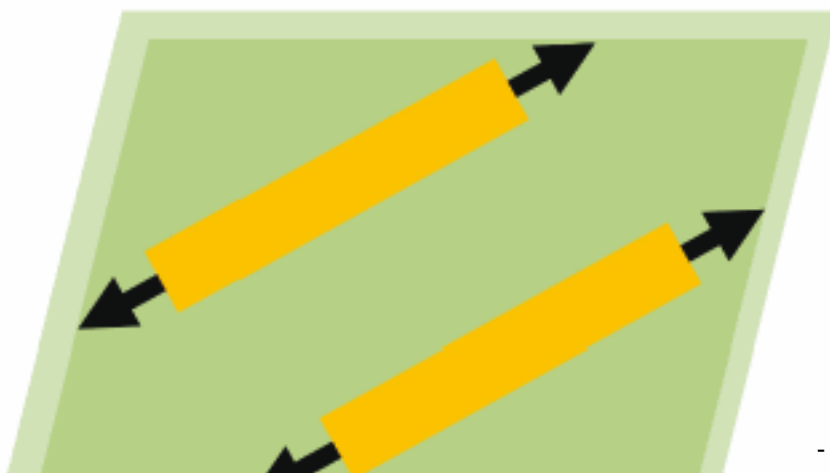
(1)



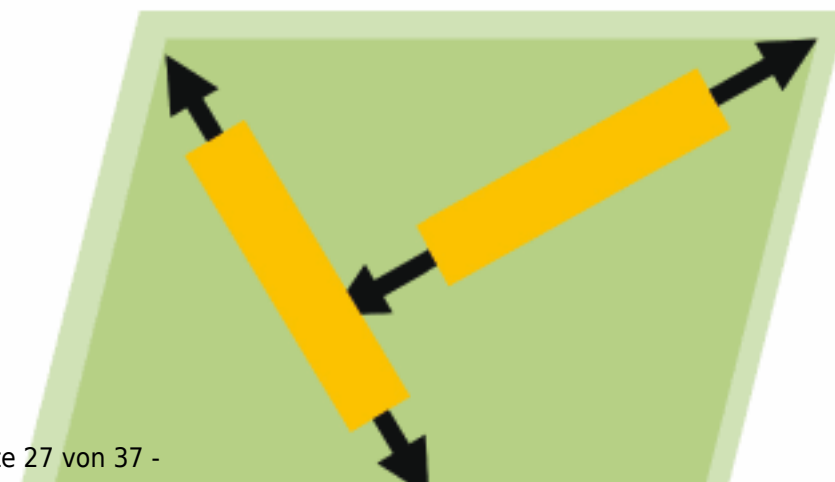
(2)



(3)



(4)



Anlage 5

(zu § 8)

Listen der geeigneten Arten von Blühpflanzen in Saatgutmischungen für Blühstreifen und -flächen nach § 17 Absatz 5 GAP-Direktzahlungen-Verordnung

Gruppe A

Nr.	Botanische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
1	<i>Agrostema githago</i>	Kornrade
2	<i>Alliaria petiolata</i>	Lauchhederich
3	<i>Anagallis arvensis</i>	Acker-Gauchheil
4	<i>Anethum graveolens</i>	Dill
5	<i>Anthriscus cerefolium</i>	Echter Kerbel
6	<i>Aphanes arvensis</i>	Gewöhnlicher Ackerfrauenmantel
7	<i>Arabidopsis thaliana</i>	Acker-Schmalwand
8	<i>Barbarea vulgaris</i>	Winterkresse
9	<i>Borago officinalis</i>	Borretsch
10	<i>Brassica oleracea</i>	Markstammkohl
11	<i>Brassica rapa</i>	Rübsen
12	<i>Calendula officinalis</i>	Ringelblume
13	<i>Camelina sativa</i>	Leindotter
14	<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume
15	<i>Carum carvi</i>	Kümmel

16	<i>Centaurea cyanus</i>	Kornblume
17	<i>Cerastium semidecandrum</i>	Fünfmänniges Hornkraut
18	<i>Coriandrum sativum</i>	Koriander
19	<i>Cosmos bipinnatus</i>	Schmuckkörbchen
20	<i>Crepis capillaris</i>	Kleinköpfiger Pippau
21	<i>Descurainia sophia</i>	Gewöhnliche Besenrauke
22	<i>Erysimum cheiranthoides</i>	Acker-Schöterich
23	<i>Euphorbia helioscopia</i>	Sonnenwend-Wolfsmilch
24	<i>Euphorbia peplus</i>	Garten-Wolfsmilch
25	<i>Fagopyrum esculentum</i>	Buchweizen
26	<i>Foeniculum spec.</i>	Fenchel
27	<i>Fumaria officinalis</i>	Gewöhnlicher Erdrauch
28	<i>Galeopsis bifida</i>	Kleinblütiger Hohlzahn
29	<i>Glycine max</i>	Sojabohne
30	<i>Gnaphalium uliginosum</i>	Sumpf-Ruhrkraut
31	<i>Helianthus annuus</i>	Sonnenblume
32	<i>Jasione montana</i>	Berg-Sandglöckchen
33	<i>Lamium purpureum</i>	Purpurrote Taubnessel
34	<i>Lapsana communis</i>	Gewöhnlicher Rainkohl

35	Lathyrus sativus	Platterbse
36	Lens culinaris	Linse
37	Lepidium sativum	Kresse
38	Linum utatissimum	Lein/Flachs
39	Lupinus spec.	Lupinen
40	Malva neglecta	Weg-Malve
41	Malva spec.	Futtermalve
42	Medicago lupulina	Hopfen-Klee
43	Medicago sativa	Luzerne
44	Melilotus alba, Melilotus officinalis	Steinklee
45	Melilotus officinalis	Gelber Steinklee
46	Myosotis arvensis	Acker-Vergissmeinnicht
47	Myosotis stricta	Sand-Vergissmeinnicht
48	Nigella sativa	Schwarzkümmel
49	Ocimum basilum	Basilikum
50	Ornithopus perpusillus	Kleiner Vogelfuß
51	Ornithopus sativus	Serradella
52	Papaver argemone	Sand-Mohn
53	Papaver dubium	Saat-Mohn

54	<i>Papaver rhoeas</i>	Klatschmohn
55	<i>Phacelia tanacetifolia</i>	Bienenweide
56	<i>Pisum sativum</i>	Felderbse/Futtererbse
57	<i>Polygonum arenastrum</i>	Gleichblättriger Vogelknöterich
58	<i>Raphanus sativa</i>	Ölrettich
59	<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer
60	<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer
61	<i>Silene latifolia</i> subsp. <i>alba</i>	Weißer Lichtnelke
62	<i>Sinapis alba</i>	Gelbsenf
63	<i>Sinapis arvensis</i>	Ackersenf
64	<i>Sisymbrium officinale</i>	Wege-Rauke
65	<i>Spergula arvensis</i>	Acker-Spergel
66	<i>Spergularia rubra</i>	Rote Schuppenmiere
67	<i>Teesdalia nudicaulis</i>	Bauernsenf
68	<i>Torilis japonica</i>	Gewöhnlicher Klettenkerbel
69	<i>Trifolium alexandrum</i>	Alexandrinerklee
70	<i>Trifolium arvense</i>	Hasen-Klee
71	<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee
72	<i>Trifolium dubium</i>	Kleiner Klee

73	Trifolium hybridum	Schwedenklee
74	Trifolium incarnatum	Inkarnatklee
75	Trifolium resupinatum	Perserklee
76	Trifolium squarrosum	Sparriger Klee
77	Trifolium subterraneum	Erdklee
78	Tropaeolum majus	Kapuzinerkresse
79	Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
80	Vicia faba	Ackerbohne, Saubohne
81	Vicia pannonica	Pannonische Wicke
82	Vicia sativa	Saatwicke
83	Vicia villosa	Winterwicke/Zottelwicke

Gruppe B

Nr.	Botanische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
1	Achillea millefolium	Gewöhnliche Schafgarbe
2	Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig
3	Ajuga reptans	Kriech-Günsel
4	Allium vineale	Weinbergs-Lauch
5	Anthemis tinctoria	Färber-Hundskamille
6	Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel

7	<i>Anthyllis vulneraria</i>	Wundklee
8	<i>Artemisia campestris</i>	Feld-Beifuß
9	<i>Ballota nigra</i>	Gewöhnliche Schwarznessel
10	<i>Bellis perennis</i>	Ausdauerndes Gänseblümchen
11	<i>Betonica officinalis</i>	Heilziest
12	<i>Campanula rapunculoides</i>	Acker-Glockenblume
13	<i>Carduus crispus</i>	Krause Distel
14	<i>Carduus nutans</i>	Nickende Distel
15	<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume
16	<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume
17	<i>Cerastium arvense</i>	Acker-Hornkraut
18	<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut
19	<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnliche Wegwarte
20	<i>Clinopodium podagrare</i>	Wirbeldost
21	<i>Coronilla varia</i>	Bunte Kronwicke
22	<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau
23	<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre
24	<i>Dianthus carthusianorum</i>	Karthäuser-Nelke
25	<i>Dianthus deltoides</i>	Heide-Nelke

26	Dipsacus fullonum	Wilde Karde
27	Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf
28	Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch
29	Galium album	Weißes Labkraut
30	Galium verum	Echtes Labkraut
31	Glechoma hederacea	Gewöhnlicher Gundermann
32	Gnaphalium sylvaticum	Wald-Ruhrkraut
33	Heracleum sphondylium	Gewöhnliche Bärenklau
34	Hieracium umbellatum	Doldiges Habichtskraut
35	Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
36	Hypochaeris radicata	Gewöhnliches Ferkelkraut
37	Knautia arvensis	Wiesen-Witwenblume
38	Lamium album	Weißes Taubnessel
39	Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
40	Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse
41	Leontodon (Scorzoneroides) autumnalis	Herbstlöwenzahn
42	Leonurus cardiaca	Echtes Herzgespann
43	Leucanthemum ircutianum	Wiesen-Margerite
44	Leucanthemum sp.	Margerite

45	<i>Linaria vulgaris</i>	Gewöhnliches Leinkraut
46	<i>Lotus corniculatus</i>	Hornschotenklee
47	<i>Lythrum salicaria</i>	Blutweiderich
48	<i>Malva moschata</i>	Moschus-Malve
49	<i>Malva sylvestris</i>	Wilde Malve
50	<i>Medicago falcata</i>	Sichel-Luzerne
51	<i>Melilotus albus</i>	Weißer Steinklee
52	<i>Onobrychis viciifolia</i>	Espарsette
53	<i>Ononis repens</i>	Kriechende Hauhechel
54	<i>Origanum vulgare</i>	Dost
55	<i>Pastinaca sativa</i>	Pastinake
56	<i>Pimpinella major</i>	Große Pimpinelle
57	<i>Pimpinella saxifraga</i>	Kleine Pimpinelle
58	<i>Plantago lanceolata</i>	Spitzwegerich
59	<i>Plantago major</i>	Breitwegerich
60	<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut
61	<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut
62	<i>Potentilla reptans</i>	Kriechendes Fingerkraut
63	<i>Prunella vulgaris</i>	Gewöhnliche Braunelle

64	Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
65	Salvia pratensis	Wiesensalbei
66	Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf
67	Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer
68	Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer
69	Silene (Lychnis) flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
70	Silene dioica	Rote Lichtnelke
71	Silene latifolia	Breitblättrige Lichtnelke
72	Silene vulgaris	Gemeines Leimkraut
73	Solidago virgaurea	Gewöhnliche Goldrute
74	Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
75	Tanacetum vulgare	Rainfarn
76	Thymus pulegioides	Feld-Thymian
77	Trifolium medium	Zickzack-Klee
78	Trifolium pratense	Rotklee
79	Trifolium repens	Weißklee
80	Verbascum nigrum	Schwarze Königskerze
81	Verbascum sp.	Königskerze
82	Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis

83	Veronica officinalis	Echter Ehrenpreis
84	Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
85	Vicia cracca	Vogel-Wicke
86	Vicia sepium	Zaun-Wicke
87	Vicia tenuifolia	Feinblättrige Wicke